

Konzeption der Ev.-luth. Andreas Kindertagesstätte

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Organisation Rahmenbedingungen der Kita	4
2.1.	Träger Vorwort	5
2.2.	Öffnungszeiten / Betreuungszeiten	6
2.3.	Personelle Besetzung	6
2.4.	Beiträge	7
2.5.	Aufnahmekriterien / Aufnahmeverfahren	8
2.6.	Räumlichkeiten / Außengelände	9
2.7.	Gesetzliche Grundlagen	10
3.	Pädagogische Aspekte	11
3.1.	Ziele/Leitbild	11
3.2.	Bildungsauftrag	11
3.3.	Pädagogische Ausrichtung	12
3.4.	Bildungsbereiche	12
3.4.1.	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	12
3.4.2.	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen	12
3.4.3.	Körper-Bewegung-Gesundheit	13
3.4.4.	Sprache und Sprechen	13
3.4.5.	Lebenspraktische Kompetenzen	14
3.4.6.	Mathematisches Grundverständnis	14
3.4.7.	Ästhetische Bildung	14
3.4.8.	Natur und Lebenswelt	15
3.4.9.	Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	15
3.6.	Tagesablauf	16
3.7.	Beobachtung und Dokumentation	17
3.8.	Eingewöhnung	17
3.9.	Mahlzeiten und Ernährung	19
3.10.	Übergänge gestalten	20
3.11.	Partizipation	22
4.	Zusammenarbeit mit Eltern	23
4.1.	Aufnahmegespräch	24
4.2.	Entwicklungsgespräche	24
4.3.	Elternbeirat / Mitwirkung in der Kita	24
5.	Zusammenarbeit im Team	25
5.1.	Dienstbesprechungen	25
5.2.	Fort-und Weiterbildung	25
5.3.	Studientage	25
5.4.	Qualitätsentwicklung	25
6.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
6.1.	Kooperationspartner	26
6.2.	Formen der Öffentlichkeitsarbeit	26
7.	Impressum	27

Einleitung

Die Ev.-luth. Andreas Kindertagesstätte liegt in der Großgemeinde Wallenhorst im Ortsteil Hollage-Ost. Der Ortsteil ist ein reines Wohngebiet und dörflich geprägt. Die Kindertagesstätte liegt in direkter Nachbarschaft zur Johannisgrundschule, mit der wir eng kooperieren. Der Weg zur Andreaskirche ist etwas weiter, gut 2 Km entfernt liegt die Andreaskirche. Die Andreas Kindertagesstätte ist eine von acht Einrichtungen im Gemeindegebiet.

Der Andreas Kindergarten besteht seit 1992. Im Jahr 2010 wurde eine Mensa, die von Kindergarten und Grundschule genutzt wird, angebaut. Im Jahr 2013 wurde eine Gruppe zur Krippe umgewandelt, so dass wir heute Kinder im Alter von etwa einem Jahr bis zum Schuleintritt betreuen.

Wir hoffen allen Lesern mit dieser Konzeption, einen Einblick in die Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen.

Wir wünschen Eltern, Großeltern, ErzieherInnen, LehrerInnen, PraktikantInnen und allen Interessierten viel Freude beim Lesen.

Das Team der Andreas Kindertagesstätte

2. Organisation (Rahmenbedingungen der Kita)

Der Andreas Kindergarten liegt in der Gemeinde Wallenhorst im Ortsteil Hollage-Ost. 74 Kinder in 4 Gruppen besuchen unsere Einrichtung. Der Andreas Kindergarten unterhält eine Regelgruppen, mit 25 Plätzen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und zwei altersübergreifende Gruppen, mit jeweils 18 Plätzen für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren und eine Krippengruppe für 12 bis 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Die Regelgruppe wird von zwei Erzieherinnen betreut. In den beiden altersübergreifenden Gruppen sind jeweils zwei Erzieherinnen tätig. Die Gruppen mit den jüngeren Kindern erhalten Unterstützung von zwei Kräften im Freiwilligen sozialen Jahr. In der Krippe arbeiten zeitgleich drei pädagogische Mitarbeiterinnen.

2.1. Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

seit August 2014 ist der Evangelisch - lutherische Kirchenkreis Osnabrück Träger der Andreaskindertagesstätte in Wallenhorst.

Als evangelische Einrichtung unterstützen wir Sie darin, Ihr Kind mit Wertschätzung und der notwendigen Aufmerksamkeit ins Leben zu begleiten. Deshalb liegt uns sehr am Herzen, dass Ihr Kind sich in der Kindertagesstätte geborgen fühlt. In diesem Sinne leisten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis des christlichen Menschenbildes wertvolle Arbeit für Ihre Kinder.

Wir sind uns sehr bewusst, dass die ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung des Menschen sehr wichtig sind. Aus diesem Grund achten wir besonders darauf, ihrem Kind einen entsprechenden Rahmen für seine Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Es soll sich vielseitig ausprobieren können und auf seinem Weg ins Leben fachlich gut begleitet werden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit den Kindern in Anlehnung an unsere Bildungskonzeption, in der wir die frühkindliche Entwicklung darstellen. Für eine erfolgreiche Arbeit einer Kindertagesstätte sind die Gespräche mit Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigten und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fachkräften der Einrichtung entscheidend. Ich möchte Sie einladen, sich ein Bild von der Andreaskindertagesstätte zu machen. So können Sie zu einer guten Entscheidung gelangen, wie und in welchem Rahmen Sie Ihr Kind betreut wissen möchten.

Osnabrück im März 2017



Dr. Joachim Jeska, Superintendent

2.2.Öffnungszeiten / Bereuungszeiten

Öffnungszeiten

Frühdienst (bei allen Gruppen möglich)	7:30 - 8:00 Uhr
Eine Regelgruppe mit fünfstündiger Betreuungszeit mit anschließender Sonderöffnungszeit	8:00 - 13:00 Uhr 8:00 - 14:00 Uhr
Altersübergreifende Gruppe mit fünfstündiger Betreuungszeit und anschließender Sonderöffnungszeit	8:00 - 13:00 Uhr 13:00-14:30 Uhr
Altersübergreifende Ganztags- gruppe mit anschließender Sonderöffnungszeit	8:00 - 14:30 Uhr 14:30-15:30 Uhr
Krippengruppe (1 -3 Jahre) mit anschließender Sonderöffnungszeit	8:00-14:00 Uhr 14:00-15:30 Uhr

Ferien/Schließungszeiten allgemein

Sommer	15 Tage Angebot eines Ferienkindergarten auf Gemeindeebene
Weihnachten	angelehnt an die Schulferien (5 Tage)
Ostern	2 Tage
Brückentag	1 Tag
Studien- und Planungstage	2 bis 3 Tage
Alle Termine werden frühzeitig mitgeteilt.	

2.3 Personelle Besetzung

- 11 pädagogische Fachkräfte
- 3 Springkräfte
- eine gruppenfreigestellte Leiterin
- ein Hausmeister
- eine Hauswirtschaftskraft
- drei Reinigungskräfte
- zwei Freiwillige Kräfte im Sozialen Jahr (FSJ)
- Praktikanten/innen unterschiedlichster Schulformen.
- zwei Studenten/innen im Rahmen des Projektes Sandkasteningenieure

Personalschlüssel:

Altersübergreifende Gruppe (18 bis 22 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren) → zwei Erzieherinnen und eine/n Mitarbeiter/in im FSJ
Regelgruppe (25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren) → zwei Erzieherinnen

Praktikant/innen

Der Kindergarten stellt Praktikanten/innen verschiedener Schulformen Praxisplätze zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen nehmen als Praxisanleiterinnen für die Fachschulpraktikanten/innen Verantwortung für den Berufsstand wahr und sind an der Qualität der praktischen Ausbildung maßgeblich beteiligt. Praktikanten/innen von allgemeinbildenden Schulen kommen in die Einrichtung um sich über das Berufsfeld Erzieher/in zu informieren.

2.4.Beiträge

Kosten (Stand Aug. 2016)

Fünfstündige Betreuung	120,-€
Sonderöffnungszeit pro halbe Stunde monatlich	12,00€
Monatliche Getränkebeitrag	2,50€
Mittagessen	52,-€

Eine Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ist bei der Gemeinde Wallenhorst zu erfragen.

2.5. Aufnahmekriterien / Aufnahmeverfahren



Für die Anmeldung von Kindern in einer Kindertagesstätte des Ev. luth. Kirchenkreises Osnabrück gelten folgende Aufnahmekriterien:

Kriterium:	Punkte
Beide Eltern oder ein alleinerziehender Elternteil sind/ist berufstätig, befinden sich in der Elternzeit oder in Ausbildung	3
Das Kind ist bis zum 30.09. des Aufnahmejahres 5 Jahre alt.	3
Das angemeldete Kind ist bereits Krippenkind in der selben Einrichtung	4
Ein Geschwisterkind besucht zeitgleich die Einrichtung.	3
Soziale Aspekte z.B.: <ul style="list-style-type: none">• Kinderreiche Familie (ab 4 Kinder)• Familiäre Notfälle: z.B. Krankheitsfälle, Pflegebedürftige Angehörige (mit Nachweis)	Eine angemessene Individuelle Gewichtung erfolgt durch die Einrichtungsleitung

Die Kriterien werden mit Punktzahlen bewertet.

Die Vergabe der Plätze erfolgt nach der Höhe der Punktzahlen. Bei Punktgleichheit werden die Plätze absteigend nach dem Alter der Kinder vergeben.

Für Anmeldungen in Krippengruppen:

In Krippen können Plätze auch in Alterssegmenten (0 -1Jahr / 1- 2 Jahre / 2 - 3 Jahre) vergeben werden.

Freie Plätze können abhängig von den jeweiligen Betreuungszeiten (halbtags / ganztags / Sonderöffnungszeiten) zur Verfügung stehen.

01.08.2016

Besichtigungstermin/Anmeldeverfahren

Im Oktober und November bieten wir in den Abendstunden für Eltern zwei Besichtigungstermine für Krippe und Kindergarten an. Die Termine werden in Gemeindebrief und der örtlichen Presse veröffentlicht.

Im November finden die Anmeldetage der Kinder, die zum Sommer des darauffolgenden Jahres einen Platz in der Krippe oder Kindergartengruppe besuchen wollen, statt.

In allen Wallenhorster Kindertagesstätten finden die Anmeldegespräche zeitgleich statt. Die Anmeldetermine werden in der Presse veröffentlicht und Eltern können einen Termin mit der Leitung vereinbaren.

Nach den Aufnahmekriterien werden die Krippen- und Kindergartenplätze vergeben.

Anmeldeverfahren in Wallenhorst:

Entgegennahme der Anmeldungen	Bis Weihnachten
Zusagen	Bis spätestens Mitte Februar
Entgegennahme der unterschriebenen Betreuungsverträge/ alternativ	Ende Februar

Wenn dann nicht alle Plätze fest vergeben sind, werden erneut Zusagen an Kinder, die noch auf der Warteliste stehen, gegeben.

Die Wallenhorster Kita-Keitungen bitten die Eltern im Vorfeld bei der Anmeldung in mehreren Einrichtungen anzugeben: Erstwunsch, Zweitwunsch...

2.6. Räumlichkeiten



Krippe:

Die Krippe verfügt über einen separaten Eingang. Es gibt eine Möglichkeit den Kinderwagen im Haus abzustellen. Der Krippenbereich hat ein eigenes Außengelände, das auf die Bedürfnisse der Altersgruppe ausgerichtet ist.

Die Krippe verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- Windfang
- Flur
- Garderobe
- Sanitärbereich
- Schlafräum
- Gruppenraum mit Küche

Kindergarten:

Der Kindergarten nutzt für das Mittagessen die Schulmensa. Zusätzlich zum Außengelände nutzt der Kindergarten das Kleinspielfeld, das mit Tartanbelag ausgelegt ist und an das Kindergartengelände grenzt.

- Windfang
- Eingangshalle
- 3 Gruppenräume mit Emporen, Sanitärbereichen und Abstellräumen
- Ruheraum
- Raum für Kleingruppenarbeit im Emporenbereich
- Werkraum
- Turnhalle mit Umkleideraum und Materiallager
- Mitarbeiterzimmer
- Büro
- Küche
- großes Materiallager
- Hauswirtschaftsraum
- Mitarbeiter WC

2.7. Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen für die Arbeit unserer ev. Kindertageseinrichtung sind neben den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben für den Betrieb einer öffentlichen Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft insbesondere:

- das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG) mit den Durchführungsverordnungen, (DVO)
- das Sozialgesetzbuch VIII (KJHG), insbesondere § 22,
- die gesetzlichen Vorgaben SGB IX sowie SGB XII für die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Kindern (Integration),
- das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG),
- das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention),
- die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen (Behindertenrechtskonvention - BRK),

in der jeweils gültigen Fassung.

Weitere Grundlagen sind:

- **„Das Kind im Mittelpunkt – Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten“** (Kirchliches Amtsblatt Hannover Nr. 4/2010, II. Verfügung Nr. 36) als Grundlage für die ev. Kindertageseinrichtungen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
- **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder** als Grundlage für die Umsetzung unseres Bildungsauftrags, erweitert um Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren,
- **Bundesrahmenhandbuch (2015)** der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) und des Diakonischen Instituts für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e.V. als Grundlage für die Qualitätsentwicklung und das Qualitätsmanagement.

3. Pädagogische Aspekte

3.1. LEITBILD

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Unsere Arbeit ist vom evangelischen Glauben geprägt und Grundlage unseres Erziehungsauftrages. Wir entdecken mit den Kindern Gott und die Welt und begleiten sie, ihren eigenen Weg des Lebens und des Glaubens zu finden.

Jedes Kind kann sich mit seinen Begabungen (Stärken) und Eigenschaften entfalten und wird individuell begleitet. Es wird den Kindern Zeit gegeben durch Spielen, selbsttätiges Erforschen und Entdecken sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen. Wir suchen die Zusammenarbeit mit den Eltern auf der Grundlage von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Offenheit in gemeinsamer Verantwortung zum Wohle des Kindes.

3.2. Bildungsauftrag

Kinder lernen im freien Spiel die Fähig- und Fertigkeiten, die notwendig sind, ein selbstständiges und selbstverantwortliches Leben zu führen, Situationen zu entschlüsseln und mitzugestalten, Notwendigkeiten für ein soziales Verhalten zu erkennen und fremde sowie eigene Wünsche und Bedürfnisse miteinander abzuwägen. Es ist erstaunlich, dass also gerade das Spiel der Kinder die in ihnen liegenden Potentiale unterstützt und sie in der Lage sind, gerade die Fertigkeiten zu entwickeln, die auch für die spätere Lebensführung erforderlich sind.

3.3 Pädagogische Ausrichtung

Spielen → Erwerb von Kompetenzen

Die aktuelle Entwicklungs- und Hirnforschung kommt zu dem Schluss, dass Kinder, die viel und intensiv „frei“ spielen können, also über Ort, Dauer, Material und Spielpartner selbst frei entscheiden, im Erwerb der Grundkompetenzen folgende Verhaltensmerkmale besser auf- und ausbauen können.

Die vier Kompetenzbereiche sind:

Emotionaler Bereich: Erkennen, Erleben und Verarbeiten von Gefühlen; besseres Verarbeiten von Enttäuschungen und Versagungen; geringere Aggressionsbereitschaft; stärker ausgeprägte Belastbarkeit; größere Ausdauer; Erleben einer größeren Zufriedenheit; ein gleichwertiges Verhältnis der Grundgefühle Angst, Freude, Trauer, Wut.

Sozialer Bereich: besser zuhören können bei Gesprächen; geringere Vorurteilsbildung anderen Menschen gegenüber; bessere Kooperationsbereitschaft; höheres Verantwortungsempfinden; höhere Regelakzeptanz, bessere Wahrnehmung von Ungerechtigkeiten; intensivere Freundschaftspflege.

Motorischer Bereich: Kinder besitzen hier eine raschere Reaktionsfähigkeit, eine fließende Gesamtmotorik, eine bessere Auge–Hand–Koordination und eine differenzierte Grob- und Feinmotorik, ein besseres Balance–Empfinden für ihren Körper sowie eine bewusstere Steuerung des gesamten Bewegungsapparats.

Kognitiver (geistiger, die Erkenntnis betreffender) Bereich: Kinder zeigen ein besseres sinnverbundenes Denken (logisches Denken), eine höhere Konzentrationsfähigkeit, bessere Gedächtnisleistungen, eine höhere Wahrnehmungsoffenheit, einen differenzierteren Wortschatz und eine differenziertere Sprache, ein besseres Mengen-, Zahl-, Farb- und Formverständnis, eine größere Fantasie und ein klügeres Durchschauen von Manipulationsversuchen.

Projektarbeit

Je nach Gruppensituation entstehen die unterschiedlichsten Themen, die die Gruppen eigenverantwortlich gestalten.

Die Kinder erfragen und entdecken das Thema selbst und sind so an der Gestaltung des Projektes maßgeblich beteiligt (Partizipation). Jede Gruppe gestaltet ihre Arbeit transparent und hängt Informationen zum jeweiligen Projekt an der Gruppenpinnwand aus. In den Projekten werden möglichst alle Bildungsbereiche angesprochen.

3.4. Bildungsbereiche

3.4.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Kompetenz bedeutet, sich seiner Gefühle bewusst zu sein und Gefühle ausdrücken und zulassen können. Die Kinder entwickeln die Fähigkeit, Grundbedürfnisse und Gefühle bei anderen wahrzunehmen und zu verstehen, aber auch mit negativen Gefühlen umgehen zu können.

Emotionales und soziales Lernen findet in unserer Einrichtung statt durch:

- Freundschaften schließen
- Alltagssituationen meistern
- Aushandeln und Einhalten von Regeln

- Umgang mit Konflikten
- Rollenspiele
- Spiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Stuhlkreis
- Rituale

3.4.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus. Durch das Kennenlernen von unterschiedlichen Lernstrategien (Vorbild, Nachahmung, Ausprobieren) unterstützen wir die Entwicklung in diesem Bereich. Um die vorhandene Lust und Freude der Kinder am Lernen zu erhalten, gestaltet sich der Lernprozess ergebnisoffen, ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus. Die Kinder machen die Erfahrung der Selbstwirksamkeit des Lernens. Sie erfahren, dass ihre Umwelt beeinflussbar ist und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden.

Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen entwickeln die Kinder besonders bei:

- Geschichten, Reimen, Liedern
- Spielen (z.B.: Memory)
- dem Sortieren und Ordnen diverser Materialien
- Experimenten
- Kennenlernen von Farben, Zahlen, Mengen
- Körperwahrnehmung
- dem Erleben jahreszeitlicher Zyklen (Woche, Monat, Jahr)

3.4.3. Körper – Bewegung – Gesundheit

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

Bewegungserfahrungen machen die Kinder durch:

- Freiräume, in denen sich Kinder draußen und drinnen spontan bewegen können
- Möglichkeiten zum Rennen, Hüpfen, Laufen, Kriechen, Toben, Krabbeln
- gezielte Angebote in der Turnhalle
- Spaziergänge Aufenthalte im Wald und auf Spielplätzen,
- Bewegung zu Klängen und Liedern
- vielfältige Auswahl an Material zum Schaukeln, Wippen, Rutschen, Balancieren und Fahren
- Angebote zum Raufen, Ringen und Kräftemessen
- Ruhen und Schlafen

3.4.4. Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung findet hauptsächlich im Kindertagesstättenalltag statt und umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Das wichtigste Ziel ist es, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Kinder lernen sprechen im sozialen Kontakt mit anderen.

Besonders wirkungsvoll für die sprachliche Bildung sind:

- musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime, Singspiele und Ähnliches, verbunden mit Bewegung
- das Vorlesen von Bilderbüchern
- Gespräche im Stuhlkreis und Gesprächsrunden
- Sprachbegleitendes Handeln

3.4.5. Lebenspraktische Kompetenzen

Nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ unterstützen wir die Kinder in ihrem Streben nach Selbstbestimmung und Selbstständigkeit.

Die Erfahrung, dies aus eigenem Antrieb zu können, hebt das Selbstwertgefühl und unterstützt wiederum die Motivation, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

Erfahrungen sammeln die Kinder:

- beim selbstständigen Anziehen, Ausziehen, Toilettengang oder Essen
- beim alltäglichen Handeln z.B. Tisch decken, abwaschen, abtrocknen, aufräumen und Speisen zubereiten
- bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen z.B. Alltagsgegenstände, Schere oder Hammer
- Rollenspiel

3.4.6. Mathematische Grunderfahrungen

In der Kindertagesstätte sollen die Kinder erste mathematische Grundbegriffe kennenlernen und erste Erfahrungen mit Raum und Zeit machen.

Die Kinder sollen angeregt werden im Spiel Mengen zu erfassen, zu

vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.

Mathematische Grunderfahrungen machen die Kinder beim:

- Umschütten versch. Materialien von Behälter zu Behälter (Wasser, Sand)
- Sortieren und gruppieren von Spielzeug und Gegenständen
- Messen mit verschiedenen Materialien wie Zollstock, Maßband, Lineal, usw.
- Wiegen verschiedener Gegenstände
- Experimentieren mit Masse, Gewicht, Länge, Fläche und Rauminhalt
- Singen von Liedern, Sprechen von Abzählreimen
- Spielen mit geometrischen Formen und bei didaktischen Zahlenspiele
- Teilnehmen am Zahlenprojekt
- Nikitinwürfel legen (vorgegebene Muster nachlegen)

3.4.7. Ästhetische Bildung

Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf, und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. Dieses sinnliche Wahrnehmen und Empfinden umfasst die **Ästhetik**.

Ästhetische Bildung findet in unserer Einrichtung statt durch:

- Malen und Zeichnen mit einer Vielfalt von Farben und Papieren
- den Gebrauch von Naturmaterialien aller Art
- die Arbeit mit vielfältigen Werkzeugen, Geräten und Werkstoffen
- eine gestaltete Umgebung
- Musik, Theater und Rollenspiele

„Das Tun steht im Mittelpunkt, nicht das fertige Produkt!“

3.4.8. Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen bietet den Kindern die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen.

Die Eindrücke, die Kinder aus diesen Begegnungen mitnehmen, sind vielfältiger Art. Sie sprechen die Sinne und die Emotionen an.

Begegnungen mit dem Bereich Natur und Lebenswelt finden in unserer Einrichtung statt durch:

- Bauen, Konstruieren und Gestalten mit natürlichen Materialien
- Experimentieren mit Gewichten, Mengen und stofflicher Beschaffenheit
- den Gebrauch von Sachbüchern, Lexika und dem Internet
- den Umgang mit den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft
- Experimente mit den Sandkasteningenieuren
- Erkundungsausflüge in die nähere Umgebung des Kindergartens
- Waldtage
- Ständige Nutzung des vielfältig ausgestatteten Außengeländes

3.4.9. Religiöser und ethischer Bereich

Wir vermitteln bewusst christliche Inhalte auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Jedes Kind soll sich angenommen, geborgen und wertgeschätzt fühlen und positive Grunderfahrungen zum christlichen Glauben machen. Wir unterstützen und fördern die Kinder durch Gespräche, Angebote und Impulse, aber vor allem durch unsere Vorbildfunktion. Allen Kindern, unabhängig von ihrer Nationalität, Religionszugehörigkeit bzw. Weltanschauungsgemeinschaft, stehen unsere Türen offen.

So findet Religionspädagogik in unserer Einrichtung statt:

- Gottesdienste und die Feste des Kirchenjahres feiern
- Biblische Geschichten erzählen
- Bilderbücher anschauen
- Lieder singen
- Rituale erleben (z.B.: Entzünden einer Kerze, Segen mit Bewegung, Gebet zum Essen)
- Wege zum Beten anbahnen
- Unterstützung bei der Aneignung von Wertmaßstäben (Toleranz, Achtung vor anderen Menschen/Umwelt/Weltanschauungen, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Unterscheidung zwischen Gut und Böse)
- Begleitung bei existenziellen Erfahrungen wie Trauer, Glück, Freude und Angst

3.6. Tagesablauf

Kindergarten

7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst – die Kinder aller Gruppen, die den Frühdienst nutzen, werden gemeinsam betreut.
8:00 – 8:30 Uhr	Die Kinder werden gebracht-Bringphase
8:00 – 13:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • Freispiel • gleitendes Frühstück • angeleitete Angebote • Spiel im Freien
13:00 Uhr	Kinder werden zum Teil abgeholt (1. Abholphase)
*11:45-12:30 Uhr	Mittagessen- die Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind gehen in die Mensa zum Essen
*12:30 – 14:30Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Bei Bedarf Ruhen und Schlafen • Spiel im Freien • Abschlusskreis
☛11:45-12:30 Uhr	Mittagessen- die Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind gehen in die Mensa zum Essen, die restlichen Kinder verbleiben mit der Erzieherin im Gruppenraum.
☛Ab 13:00 bis 14:30 Uhr	Spätdienst
*☛14:30 – 15:30 Uhr	Spätdienst

*) Angebot Ganztagsgruppe

☛) Angebot 5-Stunden-Gruppe mit anschließender Sonderöffnungszeit

Dies ist jeweils ein Tagesablauf in Krippe und Kindergarten im Überblick. Änderungen behalten wir uns aus organisatorischen, inhaltlichen, wetter- und jahreszeitlichen Bedingungen vor.

KRIPPE

7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst
bis 8:30 Uhr	Die Kinder werden gebracht – Bringphase
ab 8:30 Uhr	Morgentreff mit anschließendem gemeinsamen Frühstück
9:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Angebote • Spaziergang, Spiel im Freien

11:30	Mittagstreff mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen
ab 12:00	*Ruhens und Schlafen
ab 13:50 Uhr	Abholphase
14:00-15:30 Uhr	Spätdienst

* Das individuelle Schlafbedürfnis der Kinder steht im Vordergrund. Die Kinder schlafen Ihrem Bedürfnis entsprechend zu anderen Zeiten oder wenn Sie älter werden auch gar nicht mehr.

3.7. Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und die Gruppensituation gezielt. Diese Beobachtungen und fundierte entwicklungspsychologische Kenntnisse sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Als Beobachtungsverfahren für das einzelne Kind wenden wir die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation **EBD 3 bis 48 Monate und 48 bis 72 Monate von Petermann und Petermann** an. Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder regelmäßig. Als weiteres Instrument der Lern- und Entwicklungsdokumentation dienen die Portfolios der Kinder.

Ein **Portfolio** ist bei uns eine Sammelmappe, in der individuell die gesamte Kindergartenzeit eines jeden Kindes dokumentiert wird. Die Entwicklung in den verschiedenen Lernbereichen wird für das Kind, die Mitarbeitenden und die Eltern verschriftlicht und veranschaulicht durch:

- Selbstporträts
- Fragebögen
- Fotos
- Lerngeschichten
- Selbstgemalte Bilder, Bastelarbeiten, Techniken
- Aufgabenblätter
- Kinderinterviews
- *Weiterhin wird im Portfolio das Gruppengeschehen dokumentiert bei:*
- Projekten
- Themen der Kinder
- Besonderen Anlässen

Die Entwicklungsdokumentation und das Portfolio der Kinder dienen als Gesprächsgrundlage für das alljährliche Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen. Einmal jährlich ist es auch für Eltern verpflichtend ein Gespräch mit der Erzieherin zu führen.

3.8 Eingewöhnung Krippe / Kindergarten

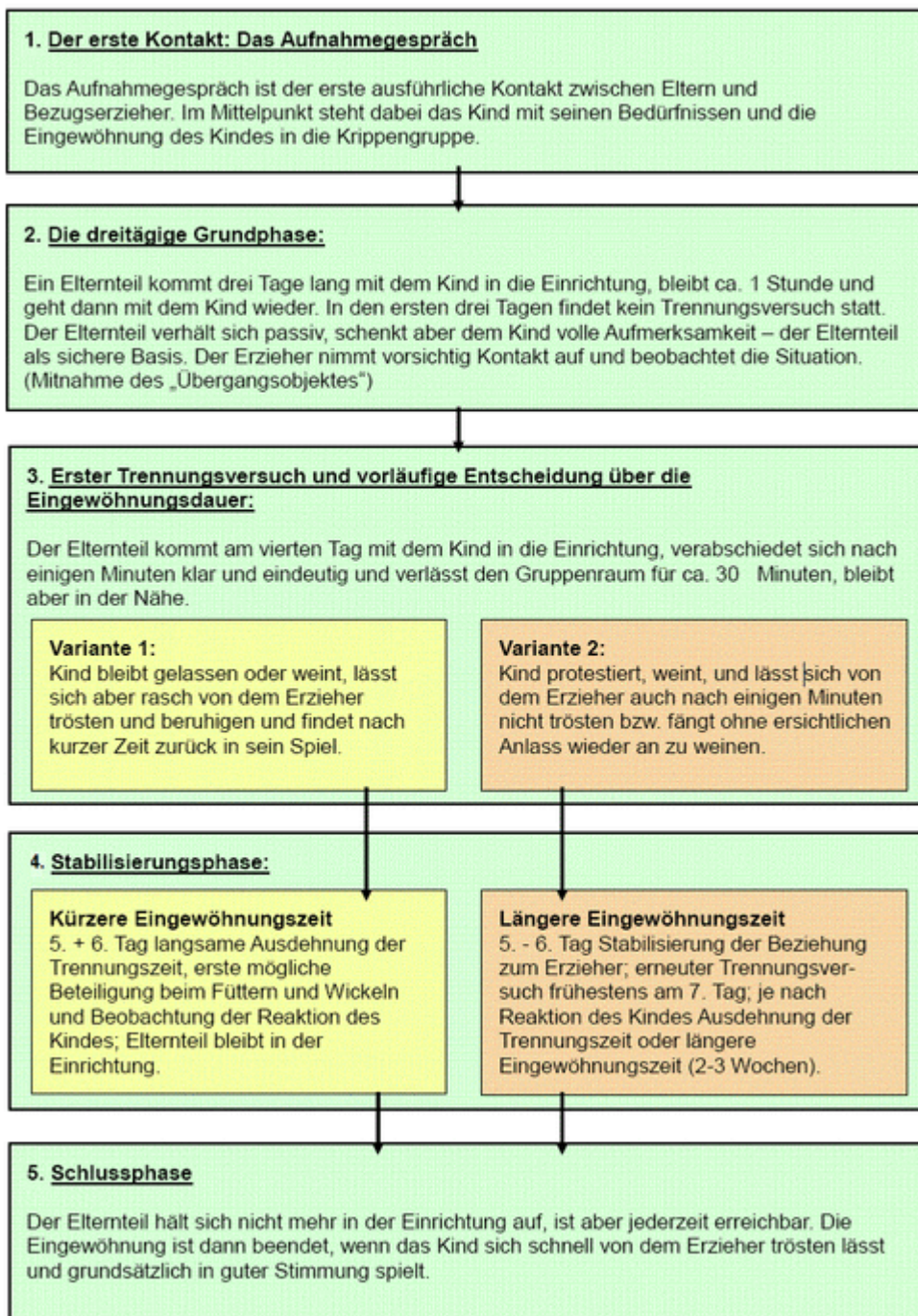
Eingewöhnung für Kinder unter drei Jahren

Eingewöhnung beschreibt den Übergang aus der Familie in die noch fremde Krippe/Kindertagesstätte und ist meist der erste Schritt aus der Familie in eine Einrichtung. In unserem Haus werden die Kinder angelehnt an das "**Berliner Eingewöhnungsmodell**" nach Infans eingewöhnt. Im Beisein einer nahestehenden Person z.B. Mutter, Vater, Oma, soll sich das Kind langsam (ca. 2 Wochen) an eine Mitarbeiterin (Bezugserzieherin) gewöhnen und so eine stabile Beziehung aufbauen. Die Bezugserzieherin erleichtert dem Kind die Eingewöhnung und das Vertrautwerden. In

dieser Eingewöhnungsphase wird die Verweildauer am Vormittag langsam gesteigert und individuell gestaltet.

Berliner Eingewöhnungsmodell

(Infans)



DAS KIND GIBT DAS TEMPO VOR!

Eingewöhnung in der Regelgruppe/Altersübergreifenden Gruppe

Erstgespräch für Kinder unter drei Jahren

Zur Vertiefung der Kontaktaufnahme findet ein Erstgespräch mit den Erzieherinnen, Eltern und dem Kind statt. Hier werden die ersten Kontakte mit der neuen Bezugserzieherin angebahnt und geknüpft. Da die Kinder unter drei Jahren sich sprachlich meist noch nicht ausreichend artikulieren können, werden hier anstehende Fragen abgeklärt.

Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell wird auch in den altersübergreifenden Gruppen für Kinder unter 3 Jahren das Modell durchgeführt.

Spielnachmittag

Vor Kindergarteneintritt wird das Kind mit einem Elternteil für eine Stunde zu einem Spielnachmittag eingeladen. Hier hat es die Möglichkeit, die Erzieherinnen und den Gruppenraum kennenzulernen.

Patenschaften

Ein größeres Kindergartenkind übernimmt für jeweils ein neues Kind die Patenschaft. Die Paten begleiten das neue Kind am Vormittag bei verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. Frühstück, Anziehen und Spielen.

Aufnahme

Es werden pro Tag zwei neue Kinder aufgenommen. So kann die Erzieherin auf die Bedürfnisse jedes neuen Kindes individuell eingehen.

Abschiedsritual

Je nach Kind und Situation muss besprochen werden, wie der Abschied von den Eltern am einfachsten für das Kind gestaltet werden kann. Bei Bedarf bringen die Kinder zur Unterstützung des Lösungsprozesses ein geliebtes Kuscheltier, Schnuffeltuch oder Ähnliches mit.

3.9 Mahlzeiten und Ernährung

Besonderheiten bei Kindern mit Allergien und Unverträglichkeiten werden besprochen und berücksichtigt. Bei den Mahlzeiten werden die Kinder an Tischsitten, Rituale und unbekannte Speisen altersgerecht herangeführt.

Das Mittagessen wird von Firma Kempe aus Wallenhorst geliefert.

Der wöchentliche Speiseplan für das Mittagessen wird ausgehängt.

Krippe:

Bei jüngeren Kindern wird bei Bedarf Flaschen- oder spezielle Babynahrung zubereitet. Mahlzeiten werden in der Regel gemeinsam im Gruppenraum eingenommen.

Das Frühstück wird in der Krippe jeden Tag für die Kinder frisch zubereitet. Es wird auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet.

Kindergarten

Ihr Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Es wird im Gruppenraum in der Regel als gleitendes Frühstück eingenommen. Die Kinder wählen in der Zeit von 8:00-10:30Uhr den Zeitpunkt selbst und nehmen sich die Zeit, die sie benötigen. Zu besonderen Anlässen wird auch gemeinsam gefrühstückt. Viermal jährlich wird ein gesundes Frühstück für alle Kindergartenkinder in der Mensa angeboten.

Das Mittagessen für die Kindergartenkinder wird in der Mensa eingenommen.

3.10 Übergänge gestalten

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Sind die Anmeldetage vorbei und die Rückmeldungen auf Platzzusage eingegangen, werden die neuen Gruppen eingeteilt. Dadurch beginnt für uns die Übergangsphase von der Krippe in den Kindergarten. Im Frühjahr, ca. drei Monate vor den Kindertagesstättenferien, besuchen die Erzieherinnen aus den Kindergartengruppen die Krippe, um die Krippenkinder in ihrer gewohnten Umgebung kennenzulernen. Nach angemessener Zeit erkunden die Kinder zunächst mit einer vertrauten Erzieherin ihre zukünftige Kindergartengruppe, später auch alleine. Die Besuchstage beinhalten zunächst ein Kennenlernen von Personen, Räumlichkeiten und alltäglichen Abläufen. Darüber hinaus gibt ein Übergabegespräch zwischen den Erzieherinnen, z.B. zum Thema Rituale, Allergien und Sauberkeitserziehung. Am Info-Elternabend des Kindergartens erfahren die Eltern alles Wissenswerte über Tages-, Wochen- und Jahresabläufe, sowie Rahmenbedingungen und sonstige Veränderungen, die auf die Kinder und Eltern zukommen werden.

Das Brückenjahr zur Schule

Ideale Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit haben wir durch die direkte Nachbarschaft mit der Johannisgrundschule.

Durch die Bereitstellung von zwei zusätzlichen „Brückenjahrstunden“ für den Kindergarten durch die Gemeinde Wallenhorst, ergeben sich gute Möglichkeiten, die Kindergartenkinder, die im Folgejahr zur Schule kommen, bei dem Übergang zur Schule zu unterstützen. Im Laufe der vergangenen Jahre haben sich immer wieder neue Punkte der Kooperation ergeben. Der Kindergarten legt besonderen Wert darauf, dass mit Eintritt in den Kindergarten die Vorbereitung auf das Leben beginnt und nicht ausschließlich auf das Jahr vor dem Schuleintritt beschränkt ist. Aber gerade das letzte Kindergartenjahr hält viel Interessantes für unsere „Vorschulkinder“ bereit.

In Zusammenarbeit mit der Schulleiterin wird bei gezielter Beobachtung und gemeinsamer Erörterung und Beratung mit den Eltern in der Regel eine verhältnismäßig hohe Sicherheit in Fragen der Einschulung und Zurückstellung vom Schulbesuch erreicht. Die Entscheidung über die Schulfähigkeit fällt in den Verantwortungsbereich der Schule. Ein gleitender Übergang vom Kindergarten in die Grundschule hat eine erhebliche Bedeutung für die persönliche Entwicklung des Kindes und die Chancen und Möglichkeiten in seiner weiteren Schullaufbahn. Bei dieser Arbeit sind beide Institutionen aufeinander angewiesen, weil beim Übergang vom mehr spielenden zum stärker aufgabenbezogenen Lernen Erziehungsstil, Inhalte und Arbeitsformen aufeinander abgestimmt werden müssen.

Das ist uns wichtig

- Lernfreude, Motivation und Anstrengungsbereitschaft wecken, erhalten und fördern
- Sozialverhalten fördern (z.B.: Konfliktfähigkeit, Impulskontrolle, Umgang miteinander, Hilfsbereitschaft, Partizipation)
- Selbstständigkeit fördern (z.B.: Verantwortung für sich und sein Handeln übernehmen, Aufgaben übernehmen, An- und Ausziehen, für seine Sachen Sorge tragen)

Hinführung zum aufgabenorientierten Lernen

- Zahlbegriffsbildung – erste mathematische Erfahrungen
- Brückenjahr – Schulung basaler Fähigkeiten
- Sandkasteningenieure (naturwissenschaftliche Versuche)
- Alltagsintegrierte Förderung

Besondere Aktionen im Brückenjahr

- Abschlussfest im Kindergarten
- Ausflug
- DLRG-Schwimmregeln
- Ersthelferkurs mit dem Arbeiter-Samariter-Bund
- Besonderer Gottesdienst

Aktivitäten in Kooperation mit der Johannisschule

- Mini-Olympiade mit den ersten Klassen
- Besuch einer Schulstunde der ersten Klassen
- Schulkinder übernehmen Patenschaften für die Kinder, die in die Schule kommen
- Vorlesebesuche von Schulkindern im Kindergarten
- Besuch in der Schule

Kooperationskalender Johannisschule und Andreas Kindergarten (Stand Sept. 2016)

Zeitpunkt	Aktivität	Verantwortlich
Aug./Sept.	Das Brückenjahr findet einmal wöchentlich für die Kinder statt. Eine Mitarbeiterin des Kindergartens trifft sich in Kleingruppen mit den Vorschulkindern.	Kitaleiterin
Aug./Sept.	Eine Lehrkraft der Schule kommt zweimal wöchentlich in den Kindergarten und bietet Sprachförderung für die Kinder an, die noch Unterstützung benötigen. Der Bedarf wird über das Sprachstandfeststellungsverfahren bei der Schulanmeldung geklärt.	Lehrkraft
Sept.	Die Kinder nehmen einmal wöchentlich an einem naturwissenschaftlichen Angebot aus dem Bereich der unbelebten Natur teil.	Studenten aus dem Bereich Lehramt und Technik im Kindergarten
6.Geburtstag der Kinder ganzjährig	Elterngespräche über den Entwicklungsstand im Hinblick auf die Einschulung (frühzeitig Fördermaßnahmen und Möglichkeiten von Therapien erörtern und in die Wege leiten)	Erzieherinnen
Nov./Jan.	Differenziertes Schuleingangsverfahren. Klärungsgespräche zur Einschulung, Elternfragebogen	Schulärztin, Erzieherinnen, Kindergartenleiterin
Nov./Jan.	Schuluntersuchungen	Eltern Schulärztlicher Dienst
	Besondere Aktivitäten für Vorschulkinder im Kindergarten <ul style="list-style-type: none"> • DLRG-Baderegeln • Ersthelfer von Morgen • Theater • Ausflug • Gottesdienst zur Verabschiedung der Vorschulkinder mit anschließendem Abschlussfest für die Kinder in der 	Sanitäter vom ASB, Erzieherinnen Kindergartenleiterin Pastor

	<p>Kita.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Vorschulkinder fertigen ein Steckbrief mit Foto an, der zuerst in der Schulhalle ausgehängt wird, dann im Klassenraum 	
März - Juli	<p>Besondere Aktivitäten für Vorschulkinder in der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Kindergartenkinder stellen sich in einem Steckbrief vor, der dann in der Eingangshalle der Schule ausgehängt wird. Teilnahme der Vorschulkinder an der Miniolympiade der Erstklässler (Sportfest) Direkt vor den Ferien Schnupperstunde in der Schule im neuen Klassenverband mit der zukünftigen Lehrkraft Informationselfernabend in der Schule Kinder aus der Schule kommen zum Vorlesen vormittags in den Kindergarten 	Erzieherinnen, Lehrerinnen, Schul- und Kindergartenleitung
Mai	Der Schulleiter entscheidet über die Aufnahme der so genannten Kann-Kinder (schulfähige aber noch nicht schulpflichtige Kinder) in die Schule	Schulleiter
Ganzjährig	Gegenseitiges Einladen zu Aktivitäten wie: Herbstmarkt, Laternenumzug, Sommerfest, Einschulungsfeier, Leseabende, Spielabende	Johannisschule und Andreas Kindergarten
Ganzjährig	<p>Abstimmung pädagogischer Inhalte, fachlicher Austausch</p> <ul style="list-style-type: none"> Empfehlungen für didaktisches Spielmaterial Gegenseitige Einladungen bei besonderen Aktivitäten Weitergabe von Reimen, Liedertexten und Spielen Zahlbegriffsbildung Austausch Lehrerinnen / Erzieherinnen, (gegenseitige Vorstellung pädagogischer Inhalte, Konzept)) Rückmeldung über Entwicklungsstand der Kinder nach der Einschulung, Hospitation Gemeinsame Fortbildungen (Bisher: Jonglieren, Phonologische Bewusstheit, Snoezelen, Kindertanz, „Selbst sicher lernen, Mathemagie“) MINT-Projekt Telekom. Wir kooperieren mit der Grundschule und der Hauptschule in Wallenhorst im Rahmen des MINT-Netzwerks Wallenhorst 	Kollegium der Johannisschule und Team des Andreas Kindergartens
Ganzjährig	<p>„Förderverein Johannisschule und Andreas Kindergarten“</p> <ul style="list-style-type: none"> Der gemeinsame Förderverein fördert und finanziert Projekte, die sich mit der Verknüpfung von Kindergarten und Schule befassen. Der Verein unterhält einen Snoezelenraum der von Schule und Kindergarten gemeinsam genutzt wird. Auch für externe Gruppen gibt es ein Angebot Aus dem Verein ist eine Theatergruppe hervorgegangen, die in jedem Jahr Märchen für die Kinder spielt Alle 2 Jahre findet ein großes Fußballturnier statt. 	Vorstand des Fördervereins, Schul- u. Kindergartenleitung

3.11. Partizipation

Kinder in heutiger Zeit sind vor vielfältige Herausforderungen gestellt. Uns ist es von daher enorm wichtig, Kindern insgesamt einen altersgerechten Rahmen zu bieten, in dem sie sich gut und gestärkt auf ihr weiteres Leben vorbereiten können. Demzufolge ist neben vielen anderen Arbeitsschwerpunkten innerhalb unserer pädagogischen Arbeit mit und für

die Kinder aktiver Kinderschutz von zentraler Bedeutung. 2012 wurde mit der Neuerung des Bundeskinderschutzgesetzes geregelt, dass Kindern eine aktive Teilnahme (Partizipation) an Entscheidungsprozessen sowie der Möglichkeit von Beschwerdeverfahren in den Einrichtungen ermöglicht werden muss. Dies kann in unterschiedlicher Form passieren und stellt ein präventives Modell zum Wohle der Kinder dar. Unsere Einrichtung entwickelt aktiv ein Konzept, durch das den Kindern diese Form der Partizipation an Entscheidungsprozessen und Beschwerdeverfahren ermöglicht wird. Uns ist es hierbei wichtig dieses Konzept unter anderem auch als einen Prozess zu verstehen, an dem das gesamte Team von sozialpädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung gemeinsam mit den Kindern wachsen und sich fortentwickeln kann. Kindern wird vermittelt, dass das Mitteilen von Beschwerden und auch die aktive Teilnahme an Entscheidungsprozessen in der Kindertagesstätte positiv zu verstehen sind und nicht als störend empfunden wird. Gleichzeitig entsteht die Möglichkeit hierüber bestehende Formen des Miteinanders, Regeln im Alltag sowie grundsätzliche Strukturen in der Kindertagesstätte kindgerecht neu zu gestalten.

Im Einzelnen werden sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung in Form von Studientagen und internen Fortbildungen und im Rahmen der regelmäßigen Dienstbesprechungen mit diesem Themenschwerpunkt auseinandersetzen. Über Neuerungen werden die Eltern regelmäßig informiert.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Der Besuch des Kindergartens bedeutet für Eltern und Kinder eine große Veränderung in ihrem Alltag. Das Kind verbringt nun einen großen Teil des Tages in der Krippe oder dem Kindergarten, meistens ist dies der erste Kontakt zu einer öffentlichen Bildungsstätte. Durch verschiedene Angebote begeben wir uns mit den Eltern gemeinsam auf den Weg eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes aufzubauen. Wir möchten unsere Arbeit transparent gestalten und Ihnen die Möglichkeit geben, sich umfassend zu informieren und sich selbst auch aktiv einzubringen.

Stationen auf dem Weg zur Erziehungspartnerschaft

- Besichtigungstermin Krippe/Kindergarten (zweimal jährlich)
- Anmeldegespräch
- Informationsabend für die Eltern vor Beginn des Kindergartenbesuches
- Erstgespräch bei Kindern unter drei Jahren
- Spielnachmittag oder Schnuppertage für die aufgenommenen Kinder und ihre Eltern über drei Jahre
- In der Regelgruppe und altersübergreifenden Gruppen findet einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch statt, in der Krippe zweimal jährlich. (bei besonderem Gesprächsbedarf kann ein zusätzlicher Termin für ein Beratungsgespräch vereinbart werden)
- Hospitationsmöglichkeit am Vormittag in Krippe und Kindergarten
- 2 bis 3 gruppeninterne oder thematische Elternveranstaltungen
- Kommunikationsunterstützende Aktivitäten (Sommerfest, Flohmarkt, Laternenumzug, Gottesdienste, Gruppenfeste, Garteneinsätze etc.)
- „Offenes Elterncafé“ einmal im Monat von 8:00 bis 10:00 Uhr mit unterschiedlicher Thematik

- Familiensprechstunde einmal im Monat von 8:00-10:00 Uhr mit einer erfahrenen, externen Beratungsperson für Eltern

4.1. Aufnahmegespräch

Im November eines jeden Jahres finden die Aufnahmegespräche für die Eltern statt, die ihr Kind für das folgende Jahr in die Krippe oder den Kindergarten anmelden möchten, statt. Hier werden von der Leiterin die Voranmeldungen entgegengenommen und offene Fragen können persönlich geklärt werden. Die Kosten und Betreuungsdauer und -form können besprochen werden. Die Termine werden in der örtlichen Tagespresse (NOZ, Bürgerecho, Gemeindebriefe) veröffentlicht. Eltern können telefonisch einen Termin vereinbaren.

4.2. Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich, führen die Erzieherinnen mit den Eltern die Entwicklungsgespräche. In der Regel finden diese Gespräche annähernd zum Geburtstagsdatum des Kindes statt. Als Grundlage dienen die Beobachtungen aus der Entwicklungsdokumentation EBD 3 bis 48 Monate oder 48 bis 72 Monate von Petermann und Petermann (siehe 3.7 Beobachtung und Dokumentation). Als weiteres Instrument der Lern- und Entwicklungsdokumentation dienen die Portfolios der Kinder.

4.3. Elternbeirat/ Mitwirkung in der Kita

Elternbeirat

In jedem Jahr wählen die Eltern jeder Gruppe auf dem ersten Elternabend eine/n Gruppensprecher/in und deren Vertretung. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen zu den Sitzungen. Dort werden Wünsche und Anregungen aus der Elternschaft besprochen und umgesetzt oder Veranstaltungen und Aktionen geplant.

Buchausleihe

Mittwochs können die Kindergartenkinder und ältere Krippenkinder selber Bücher im Kindergarten ausleihen. Die Ausleihe übernehmen ausschließlich Eltern. Die Eltern sollten sich für mindestens ein Jahr bereit erklären diese Aufgabe zu übernehmen. Derzeit liegt der Zeitaufwand bei einem Einsatz im Monat bei ca. 1,5 Stunden. In den Schulferien ruht das Angebot.

Die Bücher werden uns von der Ev.-luth. Andreas Bücherstube überlassen. Als Dauerleihgabe haben wir ca. 400 Bücher im Kindergarten. Es werden ca. 4000 Bücher in einem Kalenderjahr hier im Kindergarten ausgeliehen.

Lesemütter- es dürfen aber auch gerne Väter oder Großeltern sein

Eltern, die gerne vorlesen sind herzlich willkommen. Wir bieten Eltern die Möglichkeit sich aktiv zu beteiligen. Bücher haben wir reichlich im Kindergarten, nur fehlt es oft an Ruhe und Zeit sich mit den Kindern zurück zu ziehen und ein Bilderbuch zu betrachten. Wir freuen uns über Vorleseeltern, die zu uns kommen, wenn Sie Zeit haben um vorzulesen. Sie können sich mit wenigen Kindern in einen separaten Raum zurückziehen und in aller

Ruhe lesen.

Förderverein mit Theatergruppe

Beim „Förderverein Johannisschule und Andreas Kindergarten“ engagieren sich Eltern für die Belange von Schule und Kindergarten und unterstützen die Einrichtungen finanziell. Die Theatergruppe des Fördervereins Johannisschule und Andreas Kindergarten „Die FANTasieJOs“ – Erwachsene spielen Märchen für Kinder. Die Theatergruppe sucht immer Unterstützung: Schauspieler und gern auch für Bühnenbild, Requisite und Elektrik handwerklich begabte Eltern. Die Theatergruppe übt immer dienstags ab 20:00 Uhr im Kindergarten. Die Theatergruppe bringt einmal jährlich ein Märchen zur Aufführung. Infos unter www.fanjo.de

Für alle Angebote werden in jedem Jahr Eltern gesucht, die sich engagieren möchten. Kontaktpersonen können im Kindergartenbüro erfragt werden.

5. Zusammenarbeit im Team

5.1. Dienstbesprechungen

Abwechselnd finden wöchentlich Krippen-, Kindergarten-, Gruppen- und Gesamtteam-Dienstbesprechungen statt. Alle Besprechungen sind mit einer Tagesordnung strukturiert und werden protokolliert. Die Besprechungen finden in den Verfügungszeiten der Mitarbeiterinnen statt.

5.2. Fort-und Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden besuchen regelmäßig mindestens an drei Tagen im Jahr eine Fortbildung. Die Kosten werden in der Regel vom Arbeitgeber übernommen und für den Besuch der Fortbildung werden die Mitarbeitenden freigestellt.

5.3 Studientage

Für das Kindergartenteam finden im Jahr in der Regel zwei bis vier Studientage statt. An diesen Tagen ist die Einrichtung geschlossen. Darunter fallen auch die Planungstage, wo die Arbeit in der Kita über den Zeitraum eines halben Jahres geplant wird. Zudem werden Referenten zu bestimmten Themenschwerpunkten eingeladen oder es wird hausintern gearbeitet.

5.4 Qualitätsentwicklung

Nach dem Qualitätsprozess nach Tietze (2004-2006) folgt ab Mai 2016 QMSK (Qualitäts-Management-System-Kindertagesstätte). Der Prozess ist für 1,5 Jahre angesetzt. Ziel der Qualitätsentwicklung im Team ist es, gemeinsam die Arbeit zu reflektieren und zu optimieren, um die pädagogische Qualität in allen Gruppen und Arbeitsbereichen zu sichern.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

6.1. Kooperationspartner

Unsere Kooperationspartner sind:

- Geschäftsstelle Kita-Kooperation im ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück
- Ev.-luth. Andreaskirche
- Gemeinde Wallenhorst
- Kirchenamt Kirchenkreis Osnabrück
- Johannisgrundschule
- Kitas in Wallenhorst
- Ev.-luth. Kitas im Kirchenkreis Osnabrück
- Rabe-System-Technik
- MINT-Netzwerk Wallenhorst
- LEB-Wallenhorst
- Bürgerstiftung Wallenhorst
- Alexanderschule
- Förderverein Johannisschule und Andreas Kindergarten mit Theatergruppe
- Förderverein der Andreaskirche (FAND)
- Fachschule für Erzieher/innen-Ausbildung

6.2. Formen der Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen das Bürgerecho, den Gemeindebrief und die Tagespresse um auf unsere Einrichtung bzw. auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Wir legen Flyer und Broschüren aus. Kontaktdaten und Konzeption können im Internet eingesehen werden: ev.-kitas-os.de

7. Das Impressum

Ev.-luth. Andreas Kindertagesstätte

Johannisstraße 5

49134 Wallenhorst

☎: (05 407) 39 147

Fax: (05 407) 815058

e-mail: Andreas-Kindergarten@web.de

© 2016 Andreas Kindertagesstätte



